



Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität,  
Verbraucher- und Klimaschutz  
z.Hd. Frau Dr. Silke Karcher

14089 Berlin, Uferpromenade 27b  
vorstand@pro-gross-glienicker-see.de  
www.pro-gross-glienicker-see.info  
Vereinsregister-Nr.: VR31714B

per E-Mail

~~14.05.2023~~ 14.04.2023

Ihr Schreiben vom 20.03.23  
Wasserstand Groß Glienicker See  
14089 Berlin – Kladow

Sehr geehrte Frau Dr. Karcher,

vielen Dank für Ihr freundliches, ausführliches Schreiben.

Sie verweisen im Hinblick auf die Wasserproblematik des Groß Glienicker Sees zuallererst auf das Forschungsprojekt der Einstein Research Uni „CliWaC“ und auf die „Machbarkeitsstudie für den Groß Glienicker See und den Sacrower See“.

Als Leiterin ortsbezogener Akteursgruppen bin ich Teilnehmerin an dem Dialogverfahren für die Machbarkeitsstudie. Auch habe ich mich als Interviewpartnerin für die CliWaC-Studie zur Verfügung gestellt und stehe aktiv in einem regen Austausch mit den Forschenden.

Sowohl die Machbarkeitsstudie als auch das Forschungsprojekt sind langfristig angelegt. Für erstere ist bisher weder die Finanzierung gesichert noch das Verfahren als solches insoweit abgeschlossen, dass eine Ausschreibung auf den Weg gebracht werden könnte. Grundlegende Erkenntnisse sind wohl nicht vor 2026 zu erwarten. Auch die „CliWaC“-Studie wird erst 2024 beendet sein. In beiden Fällen ist momentan völlig offen, ob es Lösungsvorschläge geben wird und wann und wie diese umgesetzt werden können.

In der Zwischenzeit sinkt der Wasserstand des Groß Glienicker Sees jedoch weiter und weiter. Trotz üppiger Niederschläge in den ersten Monaten dieses Jahres ist aktuell noch nicht einmal der Pegel vom 1. Januar 2022 erreicht.

So betrug der Wasserstand am 1. Januar 2022 125,1 cm und wurde zum Beispiel am 14. April 2023 nur mit 116,1 cm gemessen. Im Jahr 2022 ist der Wasserstand allein um 28,1 cm gesunken!

Das ist alarmierend. Wir sehen hier akuten Handlungsbedarf!

Einige unserer Fragen und Hinweise wurden in Ihrem Antwortschreiben nicht berücksichtigt, deshalb stelle ich sie hier noch einmal (Hervorhebung in kursiv):

*Gibt es von der SenUMVK bereits einen Plan zu Sofortmaßnahmen wie zum Beispiel örtliche und/oder temporäre Grundwasserentnahmeverbote für den kommenden Sommer, um den Wasserstand des Groß Glienicker Sees umgehend zu stabilisieren, bis langfristige Maßnahmen zu dessen Erhaltung greifen können?*

Den Anzeigen von Gartenwasserbrunnen im Einzugsgebiet der Seen zu widersprechen und den Neubau von gewerblichen Brunnen zu untersagen, wäre doch eine erste Maßnahme, die sich kurzfristig umsetzen ließe und zumindest so lange gelten könnte, bis endgültig geprüft ist, ob und welchen Einfluss diese Entnahmen auf den Wasserstand des Groß Glienicker Sees haben.

*Werden zukünftig auch Möglichkeiten unabhängig von der Wassersituation in Gesamt-Berlin geschaffen, sodass beispielsweise für Spandau bzw. Kladow/Gatow einzelne Maßnahmen bei Bedarf umgesetzt werden können (beispielsweise lokale Grundwasserentnahmeverbote zur Erhaltung und Stabilisierung der Biotope und Seen vor Ort)?*

Wäre es nicht sinnvoll, eine Regelung zum Bewässern der Gärten vor Sonnenuntergang – so wie es bereits Brandenburg im letzten Sommer umgesetzt hat – zu erlassen, um den steigenden Wasserentnahmen in den Sommermonaten entgegenzuwirken und so das Grundwasserdargebot im Einzugsgebiet des Sees zu schonen?

Gibt es mittlerweile eigentlich eine Aufstellung aller Grundwasserverbraucher und deren Entnahmemengen im Einzugsgebiet des Groß Glienicker Sees?

Hierzu würden wir uns über eine ausführliche Stellungnahme sehr freuen.

Sie verweisen weiter auf die konstant gebliebenen Entnahmen durch die Wasserbetriebe. Wir fragen uns, ob diese Entnahmen nicht zwischenzeitlich dem sinkenden Grundwasserdargebot hätten angepasst werden müssen, so wie es die Gesetzeslage (zum Beispiel WHG) vorgibt?

Entsprechend heißt es in einer Ausführung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz aus den 1990er-Jahren: „Sollte festgestellt werden, dass die Grundwasserentnahme innerhalb eines Einzugsgebietes die sich ständig neubildende Menge Grundwasser übersteigt, muss entweder die Entnahme gesenkt oder die Grundwasserneubildungsmenge künstlich gesteigert werden. Letzteres kann durch die Versickerung von Oberflächenwasser in dafür angelegte Sickerbecken oder durch Erhöhung des Uferfiltratanteils der in Ufernähe von Oberflächengewässern gelegenen Brunnengalerien erfolgen.“

Nach unseren Beobachtungen sehen wir im massiv gesunkenen Wasserstand die einzige Ursache für den Rückgang des Röhrichtbestandes, da sonst keine weiteren Faktoren dazugekommen sind, die darauf Einfluss hätten nehmen können. Alle Veränderungen im Uferbereich sind Folgen des Wasserrückgangs bzw. darauf zurückzuführen.

Zu guter Letzt möchte ich noch auf den Artenrückgang und auf die Wühltätigkeit karpfenartiger Fische im Groß Glienicker See eingehen.

Bereits im Jahr 2017 hatten sich Vertreter unserer Bürgerinitiative mit Mitarbeitern Ihrer Senatsverwaltung am See getroffen, um auf den massiv sinkenden Wasserstand aufmerksam zu machen. Dabei waren auch die durch gründelnde Karpfen entstehenden Probleme ein Thema.

Schon damals haben wir darauf hingewiesen, dass diese Problematik nicht nur durch karpfenähnliche Fische verursacht wird, sondern auch durch im See laufende und stehende Badegäste, die angesichts des gesunkenen Wasserstands zu Fuß mittlerweile in Bereiche vordringen, die vormals für sie nicht erreichbar waren. Diese Bereiche haben sich in den zurückliegenden Jahren immens vergrößert, womit sich diese Problematik noch verschärft hat.

Sie schreiben, dass sich langfristig neue Arten in und am Groß Glienicker See etablieren werden. Aber was ist mit der bisher bestehenden Artenvielfalt im Uferbereich? Wir verzeichnen hier auch Bestände, die unter den Artenschutz fallen, beispielsweise den Steinbeißer, dessen Laich- und Lebensräume so gut wie verschwunden sind! Dem muss doch Einhalt geboten werden. Finden Sie nicht?

Insgesamt sehen wir den „noch“ guten ökologischen Zustand stark gefährdet, so wie wir es bereits im Schreiben an Frau Jarasch ausgeführt haben.

Darum ist es uns ein so dringliches Anliegen, dass jetzt gehandelt wird. Der Wasserstand des Groß Glienicker Sees muss durch entsprechende Grundwassersparmaßnahmen stabilisiert werden, bis langfristig entwickelte Mittel, zum Beispiel Vorschläge aus den von Ihnen zitierten Studien, greifen können.

Wir freuen uns, von Ihnen zu hören.

Mit freundlichen Grüßen

Anjuschka Wagner  
(Vorsitzende)